Kinderbespieler

Die üblichen Musikspieler sind für Kinder im Vorschulalter kaum zu bedienen – ein „Hörbert“ soll helfen.

Der Musikspieler für Vorschulkinder steckt in einem Holzgehäuse, auf der Oberseite findet man den Ein/Aus-Schalter und den ebenso soliden Lautstärkeregler. Das Gerät ist für den harten Alltag im Kinderzimmer gewappnet – von Feuchtigkeit sollte man es allerdings fernhalten. Hörbert liefert einen vollen Klang. Die Bedienung ist kinderleicht: Hinter jedem der neun farbigen Musikwahlknöpfe liegt eine feste Abspielliste, durch mehrmaliges Drücken hüpft man von Titel zu Titel. Unterhalb der Wahltasten findet sich noch eine Vorspul- und Vorsprungtaste.

Um Hörbert mit eigener Musik oder Hörbüchern zu bestücken, muss man die im Innern steckende SDHC-Karte entnehmen. Hörbert selbst spielt leider nur WAV-Dateien ab. Dank der mitgelieferten Software für Mac OS und Windows kann man den Musikspieler dennoch stressfrei befüllen: Sie wandelt MP3-, AAC- und WMA-Dateien vor dem Transfer in Echtzeit um und rippt auf Wunsch sogar CDs. Auf die mitgelieferte 2-GByte-Karte passen so 8 Stunden Musik.

Hörbert verbraucht im Betrieb sparsame 60 mAh – schon mit einem Satz guter Akkus (4 x AA) bringt er es auf eine üppige Spielzeit von rund 40 Stunden. Rund zwei Stunden Hörspiele und Musik unterschiedlicher Verlage sind als Hörprobe bereits vorinstalliert. Auch die Batterien liegen mit in der Verpackung, sodass man den Musikspieler sofort in Betrieb nehmen kann.

Mit 230 Euro ist Hörbert alles andere als ein Schnäppchen. Eine persönliche Namensgravur auf der Vorderseite kostet zusätzliche 20 Euro. Dafür hat die Holzkiste das Zeug zum langjährigen Begleiter – auch über die Vorschulzeit hinaus. (sha)

Hörbert

Musikspieler für Kinder	
Hersteller	Witzki GmbH
Web	www.hoerbert.com
Abmessungen	24,5 cm × 14,5 cm × 7 cm
Formate	WAV
Preis	230 €

HD-UFO

Breite Formatunterstützung und schneller Plattenwechsel: Das verspricht Mede8ers MED1000x3D.

Mede8er verpasst seinem HD-Player-Flaggschiff MED1000X3D ein futuristisches Design: Das 23 Zentimeter breite Chassis aus Aluminium-Druckguss, das schon ohne Festplatte fast ein Kilo auf die Waage bringe, kommt als überdimensionierte Auster daher. Ein Druck auf die mittige Eject-Taste knackt die Schale: Unter der Haube befindet sich ein Schnelleinschub für SATA-Festplatten im 2,5- oder 3,5-Zoll-Format: Festplatte einstecken, Klappe zu – schon kann es losgehen.

Außer über HDMI (1.4) kann man TV-Geräte per Composite oder Komponente verbinden, Ton lässt sich analog oder digital optisch und elektrisch ausgeben. Neben zwei USB-Hostbuchsen findet sich ein Slave-Anschluss mit USB 3.0. An einem PC per USB 3.0 angeschlossen ließ sich die Festplatte des Players mit 57 MByte/s befüllen. Der MED1000X3D nimmt Medieninhalte auch über via Gigabit-Ethernet entgegen. Per SMB erreichten wir eine Übertragungsrate von 10,6 MByte/s.

Die Bedienoberfläche des HD-UFOs ist weniger originell: Auf den ersten Blick erinnert sie an das XBMC – tatsächlich sind es statische Hintergrundbilder. Fünf Hauptrubriken bilden das Startmenü. YouTube XL ist gleich ein eigener Eintrag gewidmet – der Bereich „Internet“ ist allerdings spärlich bestückt. Die Bedienung über die gut strukturierte Fernbedienung ist etwas hakelig: Der Player braucht oft ein Weilchen, bis er Nutzereingaben verarbeitet hat. Über eine seitliche Taste lässt sich die Hintergrundbeleuchtung der IR-Fernbedienung aktivieren. Hat man die Fernbedienung einmal verlegt, muss man sich nicht grämen: Alle wichtigen Bedienelemente finden sich auf der Oberseite des MED1000X3D. Spezielle Fernbedienungs-Apps bietet Mede8er nicht an, man kann den Player aber per UPnP-AV als Wiedergabegerät ansprechen.

Wer in die Medienbibliothek abtaucht, landet in einer spröden Listenansicht. Wie bei den Playern der Mede8er-Serie üblich lässt sich die Filmsammlung nur über den Umweg einer Desktop-Software am PC mit Metainformationen versehen und optisch aufpeppen. Sie werden in Form von XML-Dateien auf der Archivfestplatte abgelegt und vom MED1000X3D ausgelesen.

Der Player versteht sich auf die Wiedergabe aller gängigen HD-Formate und unterstützt H.264 MVC zur Wiedergabe von 3D-Material in Full-HD-Auflösung. Einige Blu-ray-Rips gab der Player nur stotternd wieder – scheinbar hat er ein Problem mit Bitraten-Spitzen, die bei Blu-ray-Material 50 MBit/s erreichen kann. Bei den Audioformaten bleiben keine Wünsche offen, DTS und Dolby Digital werden auch in den HQ-Varianten DTS-HD MA und Dolby True HD unterstützt und wahlweise als Downmix oder Bitstream via HDMI ausgegeben. Genauso souverän jongliert der Player mit verschiedenen Tonspuren oder Untertiteleinblendungen, deren Zeitversatz und Erscheinungsbild sich an die eigenen Bedürfnisse anpassen lässt. Bei der 3D-Wiedergabe von Blu-ray-Inhalten zeigt der Player einen von anderen Geräten mit Realteks RTD1186-DSP bekannten Fehler: Um einen Film in 3D genießen zu können, muss man die BD-Lite-Funktion im Einstellungsmenü deaktivieren. Ansonsten schlägt die Erkennung des angeschlossenen 3D-Displays fehl und man bekommt nur die 2D-Variante geboten. Kleines Schmankerl: Im Optionsmenü findet sich auch eine Einstellung, um 2D-Material in Echtzeit in 3D auszugeben.

Bei der Musikwiedergabe punktet der Mede8er MED1000X3D vor allem mit der Ausgabe von HQ-Audio: FLAC- und WAV-Dateien lassen sich mit Abtastraten von bis zu 192 kHz abspielen. Eine reine MP3-Sammlung kann das Gerät durch einmaliges Indexieren der enthaltenen ID3-Tags abbilden. Für das Verwalten anderer Musikformate muss man wiederum eine zusätzliche Software bemühen, die dann auch AAC-, WMA-, FLAC und Ogg-Vorbis-Dateien indexieren kann.

Wer seine Filmsammlung bisher als Festplattenstapel im Wohnzimmer türmt, dem bietet der Mede8er MED1000X3D mit dem sehr gut zugänglichen Festplattenfach eine bequeme Abspielmöglichkeit. Will man die Mediensammlung allerdings hübsch präsentiert bekommen, kommt man um das vorherige Bearbeiten am PC nicht herum. (sha)

HD-Festplattenspieler

MED1000X2D	
Hersteller	Mede8er, www.mede8er.com
Abmessungen	23 cm × 18 cm × 6 cm
Videoanschlüsse	HDMI 1.4, Composite, Komponente
Audioanschlüsse	analog (Cinch), digital (optisch/elektrisch)
Netzwerk	Gigabit Ethernet, WLAN-Option
Preis	200 € c't

© Copyright by Heise Zeitschriften Verlag
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover